

Bedienten oder Jäger hält und als solchen in seine Dienste nimmt, welches denn auch der Besuchende sich gefallen läßt, warum? ist nicht klar, da er da noch nicht wissen kann, daß sein Quastherr zu dem Herrn Ritt. Post- und Bürgermeister v. Kork im Begriff zu reisen geht, und er (Wilhelm) dadurch Gelegenheit bekommt, wieder in des Herrn v. Kork Haus zu kommen, und dessen Mädel zu sehen; eine Sache, die ihm, wie man im Laufe des Stückes hört, untersagt worden war, da es ihm einst gelüftete, der hübschen Mädel eine Visite durch das Fenster abzustatten, er aber das Mißgeschick hatte, den rechten Ort zu verfehlen, und statt in das Zimmer seiner Verehrten, in das eines alten Post-Sekretärs gerieth.

Hauptfigur des ganzen Stückes ist der Ritt. Post- und Bürgermeister v. Kork. Erscheint gleich hin und wieder die Ausmalung dieses Charakters dem Zuschauer ein wenig gedehnt, so ist doch dagegen nicht zu läugnen, daß im Ganzen er sehr gut gehalten ist, und einen Beweis giebt, wie der wahrscheinlich noch nicht lange im dramatischen Fach arbeitende Verfasser, des Talentos zu einer leichten und unterhaltenden Schilderung nicht entbehrt, sobald es ihm damit Ernst ist, und er — wie man zu sagen pflegt — sich zusammen nimmt. Mehrere kleine Züge, die bei der Vorstellung dem aufmerksamen Zuschauer wohl nicht entgangen sind, und die hier zu benennen zu weitläufig seyn würde, machten diesen alten geizigen Poltron, so wie auch seinen Diener Samuel, zu einer argdüllich heitern Erscheinung in einigen Auf-

tritten. Eben deswegen aber wünschten wir, als störend und nicht folgerichtig eingreifend, die Scene entweder ganz weg, oder doch anders gehalten, wo der furchtsame Hr. v. Kork einen Besuch von seinem verstorbenen Kriegskameraden erhält; denn ein Mann, wie Hr. v. Kork, der fest an Gespenster glaubt, den Verkleideten auch wirklich für den abgeschiedenen Kameraden hält, kann wohl nicht, auch nur mit solcher Fassung, den dem Grabe Entstiegenen gegenüber stehen, und würde gewiß nicht im Stande seyn, sich mit ihm zu unterhalten, sondern da wohl noch eher vor Schreck und Entsetzen zusammenstürzen, als wie im fünften Akt geschieht, wo er einen Menschen nicht allein doppelt, sondern dreifach sieht.

Hr. Burmeister, der die Rolle des Herrn v. Kork gab, verdient seiner guten und richtigen Darstellung halber, alles Lob und Anerkennung — die ihm auch mit Recht wurde — und wir hatten hier Gelegenheit, aufs neue zu bemerken, wie viel das Ganze einer Bühne gewinnt — und dadurch natürlich das Publikum — wenn dem darstellenden Künstler sein rechter Platz gegeben, er auf die Stelle und in die Rollen gestellt wird, die seinem Kunst- und Wirkungskreise gehören; eine Sache, die wir oft und viel, bei vielen großen und kleinen Bühnen, die wir Gelegenheit hatten zu sehen, leider! nicht berücksichtigt fanden.